

AMERIKA DIENST

U. S. Feature Service

Bad Godesberg 1 · Postfach 300 · Telefon Bad Godesberg 713257

Allgemeines

X. Jahrgang, Nr. 34

28. August 1957

INHALTSVERZEICHNIS

DIE SCHALLPLATTE HATTE 80. GEBURTSTAG

Im August 1877 wurde der erste Phonograph gebaut
(98 Zeilen, 1 Bild)

Seite 1

ATOM - WISSENSCHAFT - TECHNIK

Amerikanisch-belgische Gesellschaft
für Kerntechnik gegründet
(9 Zeilen)

Seite 5

Malariamittel gegen Arthritis
(13 Zeilen)

Seite 5

Maschinelle Fertigung von Diamantnadeln
(8 Zeilen)

Seite 6

Trockenzellen-Miniaturbatterie
(5 Zeilen)

Seite 6

Additiv für Flugbenzin
(10 Zeilen)

Seite 6

Qualitätspapier aus Bambus
(9 Zeilen)

Seite 7

Hitzbeständige Glasfasern im Flugzeugbau
(6 Zeilen)

Seite 7

DER ARZT UND BILDHAUER DR. EMIL SELETZ

Von Norman Kent
(52 Zeilen, 3 Bilder)

Seite 8

UNGARISCHE TÄNZER FINDEN IN AMERIKA EINEN NEUEN START

(10 Zeilen)

Seite 10

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden.

DIE SCHALLPLATTE HATTE 80. GEBURTSTAG

Im August 1877 wurde der erste Phonograph gebaut

Ein Silberpapier sagt "Guten Morgen"

(98 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Der Sommer 1877 war sehr heiß. Wochenlang lagerte drückende Hitze über Nordamerika und nur in Thomas Alva Edisons Werkstatt war nichts von der allgemeinen Müdigkeit zu spüren. Vom frühen Morgen bis in die tiefe Nacht hinein saß der junge Erfinder angestrengt über einem Gerät, von dem er wußte, daß es ungeheures Aufsehen erregen würde. Es war eine Maschine, die sprechen konnte.

Edison hatte bemerkt, daß sein Telegraph zu brummen begann, sobald er schnell lief. Wenn die Einprägungen im Papierstreifen Schallwellen hervorbringen konnten, so dachte er, warum sollte man dann nicht auch die viel heftigeren Schwingungen einer Membrane irgendwie festhalten können?

Edison nahm eine kleine Membran und befestigte daran eine Nadel. Dann überzog er ein Stück Papier mit einer dünnen Paraffinschicht und bewegte es schnell an der Nadel vorbei, während er gegen die Membran laut "Hallo" rief. Dann zog er das Papier schnell noch einmal über die Nadel und die Membran wiederholte "Hallo". Edison hatte das wohl erwartet, aber trotzdem war er nun von seinem Erfolg überwältigt. Gewiß, das Geräusch, das die Membran machte, ähnelte nur ganz entfernt einem gesprochenen Wort, aber Edison war glücklich. An demselben Abend - es war der 18. Juli - schrieb Edison in sein Arbeitstagebuch:

"... es ist gar kein Zweifel, daß es mir gelingen wird, die menschliche Stimme festzuhalten und sie jederzeit wieder automatisch klar zu reproduzieren."

"Mary hatte ein kleines Lamm..."

Am 12. August ließ Edison seinen Werkmeister John Kruesi kommen und gab ihm eine Skizze. Der Werkmeister war sehr erstaunt. Der Plan

Plan enthielt weder chemische noch elektrische Details. Es war kein Stückchen Draht und kein einziger Magnet darin vorgesehen. Kruesi machte sich an die Arbeit. Am nächsten Tag trug er das seltsam aussehende Ding zu Edison hinaus und stellte es auf seinen Tisch. Als Edison den Apparat schweigend betrachtete, konnte sich Kruesi schließlich nicht mehr zurückhalten und fragte: "Wofür ist das?" Der Erfinder blickte auf, zwinkerte mit den Augen und sagte geheimnisvoll: "Es spricht".

Kruesi starrte wortlos den Buchhalter Edisons, Will Carman, an, der gerade den Raum betreten hatte. Edison lächelte nachsichtig. Carman war sichtlich ungeduldig. Er wettete kühn um eine Kiste Zigarren, daß die Maschine nicht reden würde. Edison schmunzelte und sagte, daß er zwar im Augenblick kein Geld bei sich habe, daß er aber gern ein Faß Äpfel dagegen wetten wollte. Mit diesen Worten spannte er ein Stück Silberpapier über den Zylinder des kleinen Apparates und setzte die Nadel auf. Sodann drehte er eine kleine Kurbel und sprach langsam gegen die Membran gewendet:

"Mary hatte ein kleines Lamm,
Sein Fell war weiß wie Schnee,
Und überall wo Mary war
Blieb das Lamm in ihrer Näh'."

Seine Kritiker blickten ihn mißbilligend an. Edison drehte den Zylinder wieder zurück, schloß seine Lippen fest und schaute die beiden an. Dann drehte er nochmals die Kurbel, und plötzlich hörte man aus der Maschine wieder die unverkennbare, hohe Stimme Thomas Alva Edisons: "Mary had a little lamb..." (Mary hatte ein kleines Lamm). Nicht nur die Besucher waren sprachlos, sondern auch Edison. Ein solch erstaunliches Ergebnis hatte selbst er nicht erwartet. Er war stets und mit gutem Grund sehr argwöhnisch gegenüber allem gewesen, was schon beim ersten Mal gut ging. "Wenn es so etwas wie ein Glück gibt", sagte er einmal, "dann bin ich der unglücklichste Mensch der Welt. Ich habe im Leben niemals einen wirklich glücklichen Griff getan. Wenn ich irgend etwas suche, dann finde ich zuerst immer alles das, was ich nicht brauchen kann und erst zum Schluß das, was ich gesucht habe". Der Phonograph aber, der mit den Worten "Mary hatte ein kleines Lamm..." in die Welt getreten war, war die Ausnahme!

Schon

Schon am nächsten Morgen waren alle Zweifel verflogen. Edison fuhr nach New York und begab sich in die Redaktion des "Scientific American", mit dessen Chefredakteur er befreundet war, und überraschte ihn damit, daß er ihm seine Maschine wortlos auf den Tisch stellte und sie statt seiner sagen ließ: "Guten Morgen. Was halten Sie vom Phonographen?" Mit Windeseile verbreitete sich in der ganzen Redaktion die Nachricht, daß Edison eine Maschine mitgebracht habe, die sprechen könne. Im Nu standen die Leute dichtgedrängt um den Schreibtisch und hörten mit Staunen den Kinderreim "Mary hatte ein kleines Lamm, sein Fell war weiß wie Schnee..." rezitiert von einem kleinen Stück Silberpapier.

Wenige Erfindungen sind so schnell in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gerückt wie der Phonograph. Nach Menlo Park, dem Wohnsitz Edisons, mußten Sonderzüge geführt werden. Aus aller Welt kamen Wissenschaftler, um das neue Wunder zu betrachten, und sie kehrten voll Lob zurück. Offiziell begann das Zeitalter der Tonkonserve am 15. Dezember 1877, als das Patentansuchen eingereicht wurde. Es wurde sofort und ohne Nachforschungen angenommen, da man noch niemals von etwas Ähnlichem gehört hatte.

Mehr Oberflächengeräusche als Musik

Achtzig Jahre sind in der Kulturgeschichte keine lange Zeitspanne. Dennoch hat die Schallplattenindustrie während dieser Zeit einen ungeheuren Beitrag zum Musikleben geleistet und eine erstaunliche Entwicklung durchgemacht. Freilich, Edisons Apparat war noch recht kümmerlich und primitiv. Aber schon 1887 drehte sich zum erstenmal eine wirkliche Schallplatte und versetzte Nadel und Klangmembran in Schwingungen. Der Schöpfer dieser Neuerung war Emile Berliner, einer der bedeutendsten Pioniere des Schallplattenwesens. Er stellte zuerst Metallplatten mit einem Überzug her, auf der die Aufnahme eingeritzt wurde, worauf die Platte in einem Säurebad ihre endgültige Form erhielt. Von dieser Platte wurden dann Kopien aus einem Hartgummimaterial gemacht, die man auf dem Grammophon abspielen konnte. Trotzdem waren die von der Säure tiefgeätzten Klangrillen noch so uneben, daß der Zuhörer mehr Oberflächengeräusche vernahm als aufgenommene Töne, und so wurde das Grammophon von den meisten Beobachtern bestenfalls als ein interessantes Spielzeug

Spielzeug betrachtet. Zu diesem Zeitpunkt begann sich der Fahrradmechaniker Eldridge R. Johnson aus New Jersey mit dem Schallplattenwesen zu beschäftigen, und er schuf das Grammophon, wie wir es heute kennen.

Caruso gab der Schallplatte Starthilfe

Es ist nun mehr als 50 Jahre her, daß das Grammophon salonfähig wurde und auch bedeutende Musiker begannen, es wirklich ernstzunehmen. Die Schallplattenfirma "Victor", die der ehemalige Fahrradmechaniker aus New Jersey gegründet hatte, errichtete 1903 in New Yorks berühmtem Konzertsaal Carnegie Hall ein Schallplattenstudio und machte Aufnahmen von Opernsängern. Bald kam kein geringerer als Enrico Caruso in das Aufnahmestudio, und bereits im Februar 1904 wurden zehn Platten des großen Sängers - der damals übrigens noch nicht lange an der New Yorker Metropolitan-Oper war - aufgenommen, darunter Arien aus Rigoletto und Aida. Die Firma "Victor" hatte die letzte Seite der Zeitschrift "Saturday Evening Post" gekauft, um ihre Carusoplatten anzukündigen. Von jenem Zeitpunkt an konnte man über die Zukunft der Schallplatten nicht mehr länger im Zweifel sein.

Öffentliche Diskotheken in den USA

In den letzten Jahren haben die Aufnahmegeräte eine große technische Vollkommenheit erreicht und das Schallplattengeschäft hat einen enormen Aufstieg erlebt, der auch durch den Siegeszug des Fernsehens kaum beeinträchtigt wurde. Seit der Erfindung der Langspielplatte werden in zunehmendem Maße auch literarische Werke auf Schallplatten aufgenommen, und in den meisten öffentlichen Bibliotheken der USA können heute Schallplatten ebenso kostenlos entliehen werden wie Bücher. In jedem Katalog der amerikanischen Schallplattenindustrie finden sich neben der typischen Unterhaltungsmusik alle klassischen Werke in vielen verschiedenen Wiedergaben und die meisten modernen Komponisten. Fast 200 Opern wurden bisher ohne jede Kürzung auf Schallplatten aufgenommen. Wenn so die Begeisterung und das Interesse für ernste Musik in Europa und Amerika heute weiter verbreitet ist als je zuvor, so ist das nicht zuletzt das Verdienst Thomas Alva Edisons und seines sprechenden Silberpapiers.

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgendes Bild:

Der junge Thomas Alva Edison mit dem ersten von ihm entwickelten Phonographen, der heute in der "National Academy of Science" in Washington aufbewahrt wird.

* * * * *

Die Artikel des AMERIKA DIENSTES sind honorarfrei und neben der Verwendung durch Rundfunk und Fernsehen ausschließlich zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften und sonstigen Publikationen bestimmt, die sich direkt an den Leser wenden

ATOM - WISSENSCHAFT - TECHNIK

Amerikanisch-belgische Gesellschaft für Kerntechnik gegründet

(9 Zeilen)

Die Nuclear Development Corporation of America (NDA) hat zusammen mit zwei großen belgischen Konzernen eine neue Gesellschaft unter dem Namen "NDA Europe" mit Sitz in Brüssel gegründet, deren Ziel es ist, die Entwicklung der nuklearen Energie und nuklearen Technik in den europäischen Ländern weitgehend und rasch zu fördern. Europäische Unternehmen und Organisationen können durch sie Ausrüstungen beziehen oder sich von ihr in bezug auf Bau und Betrieb entsprechender Anlagen beraten beziehungsweise Fachleute vermitteln lassen. Ferner wird sie Kontrakte über die Herstellung von Ausrüstungen an europäische Firmen vergeben.

*

Malariamittel gegen Arthritis

(13 Zeilen)

Versuche einer internationalen Forschergruppe von Ärzten aus den Vereinigten Staaten, Kanada und Rumänien haben ergeben, daß Chloroquin, das eigentlich ein Malaria-Bekämpfungsmittel ist, in 70 Prozent der Fälle von rheumatoider Arthritis außerordentlich gut anschlägt.

Im Gegensatz zu Cortison, das zwar in kürzester Zeit die Entzündungsprozesse in den Gelenken unterbindet und dem Patienten eine objektive Besserung bringt, bei Aussetzen der Behandlung jedoch keine nachhaltige Wirkung zeigt, scheint Chloroquin den Krankheitsprozeß im Körper als Ganzes zu attackieren. Es kommt nicht, wie bei Cortison, zu einem auffallenden Rückgang der Gelenkschwellungen und Schmerzen schon in der ersten Phase der Behandlung, jedoch vermag dieses Mittel, über einen Zeitraum von mehreren Monaten gebraucht, die periodischen Verschlimmerungen im Zustand des Patienten zu unterbinden.

*

Maschinelle Fertigung von Diamantnadeln

(8 Zeilen)

Ein neues Verfahren zur maschinellen Herstellung von Diamantnadeln für Plattenspieler ist von Walco Products, Inc., in East Orange (New Jersey) entwickelt worden. Es ermöglicht im Gegensatz zu der bisher üblichen zeitraubenden Fertigung von Hand, wobei die Nadeln mit Hilfe kleiner Diamanträdchen auf ihre endgültige Form geschliffen wurden, eine billige Massenproduktion bei großer Zeitersparnis. Die Anwendung des in zweijähriger Versuchsarbeit vervollkommenen Verfahrens dürfte einen wesentlichen Preisrückgang bei Diamantnadeln zur Folge haben.

*

Trockenzellen-Miniaturbatterie

(5 Zeilen)

Eine winzige Trockenzellenbatterie von der Größe einer Damenarmbanduhr, die immer wieder aufgeladen werden kann und eine Lebensdauer von mindestens zehn Jahren hat, wurde von einer wissenschaftlichen Abteilung der US-Seestreitkräfte entwickelt. Sie kann als Kraftquelle für Kofferradios, Hörgeräte und andere kleinste elektronische Geräte verwendet werden.

*

Additiv für Flugbenzin

(10 Zeilen)

Ein neuer Zusatzstoff zu Flugbenzin, der die Leistung von Turbo-Prop-Motoren bis um 20 Prozent zu erhöhen vermag, wurde von der amerikanischen Ethyl Corporation entwickelt.

Das Additiv "AK-33X", eine organische Manganverbindung, erhöht den Wirkungsgrad der Verbrennungskammern von Flugzeugen etwa des Typs "Lockheed Super Constellation" oder "Douglas DC-7" und steigert deren Reisegeschwindigkeit bei geringfügigen Veränderungen am Motoraggregat um

um etwa 40 Stundenkilometer. Die Curtiss-Wright-Motoren dieser Maschinen haben 18 Zylinder und drei eingebaute Turbinen, die die Abgase verbrennen.

*

Qualitätspapier aus Bambus

(9 Zeilen)

Versuche der forstlichen Forschungsanstalt Madison im amerikanischen Staat Wisconsin, Bambus als Ausgangsstoff für die Papiergewinnung zu verwenden, sind erfolgreich abgeschlossen worden.

Nach den Erfahrungen des Instituts ist die Reißfestigkeit von Bambuspapier verhältnismäßig hoch und es läßt sich ebenso gut bleichen wie das beste Papier, das aus nordamerikanischem Hartholz hergestellt wird. Die Forstverwaltung legt den amerikanischen Farmern nahe, Bambus in größerem Umfang anzubauen, da Bambusrohr schnell wächst und eine hohe Faserausbeute ergibt.

* *

Hitzbeständige Glasfasern im Flugzeugbau

(6 Zeilen)

Glasfasern mit einer Hitzbeständigkeit von 2760 Grad Celsius und mehr, die als Werkstoff in Düsenflugzeugen Verwendung finden sollen, werden jetzt in den USA hergestellt. Man gewinnt sie direkt aus schwer zu erschmelzenden Oxyden, Mineralen und Gemischen aus beiden unter Umgehung des Glasschmelzofens, der den hierbei erforderlichen Temperaturen nicht standzuhalten vermag.

* * * * *

folgenden Äußerungen wieder:

"Ich brauche die Bildhauerei, sie ist ein Teil meines Lebens geworden. Die Menschen haben oft keine Vorstellung davon, wie ein Arzt während einer Operation buchstäblich aufgerieben werden kann. Eine Gehirnoperation kann erschöpfen. Man kommt dann nach Hause und kann nichts Wissenschaftliches mehr arbeiten. Der Kopf ist wie leergefegt. Man ist zu erschöpft, ~~um~~ schlafen zu können.

Dann gehe ich in mein Atelier. Ich nehme ein Stück Ton und beginne daran zu arbeiten. Dabei löst sich alles in mir. Der Körper erholt sich, die Nerven beruhigen sich, und ich bin wieder ich selbst.

Eine Porträtbüste ist die für die Nachwelt festgehaltene biographische Skizze von einer Persönlichkeit. Konsequenterweise muß sie daher mehr als nur äußerliche Ähnlichkeit haben. Sie muß den ganzen Menschen zeigen, den wahren Charakter, sein Leben, seine Ziele, seinen Geist, den Umfang seines Denkens, seine Stärke und seine Schwäche. Sein ganzes Leben soll in dem Gesicht stehen.

Ich kann meine Gesichter langsam entstehen lassen. Auf Bestellung zu arbeiten, wie es viele Künstler tun müssen, muß ein schreckliches Leben sein.

Der Gehirnchirurg studiert ein ganzes Leben lang die Gesichter seiner Patienten. Für die Diagnose mancher Krankheiten des Gehirns und des Nervensystems gibt es zahlreiche Methoden, es gibt aber geistige Verwirrungen und Gehirnschädigungen, für die es keine diagnostischen Hilfsmittel gibt und bei denen es allein auf die sorgfältige Beobachtung des Arztes ankommt. Das Antlitz des Kranken lehrt viel, denn es ist ein Gesicht bar jeder Ausflucht und Heuchelei, auf dem die Eitelkeit ausgelöscht ist. Es ist ein Gesicht, das gezeichnet ist von Schmerz, Angst und der verzweifelten Hoffnung auf Hilfe. Diese Gesichter haben mich viel mehr den Charakter und die Triebkräfte meiner Modelle lesen gelehrt als das Studium vieler Lehrbücher der Kunst. So wie die Gesichter meiner Patienten mit den Jahren mein medizinisches Lehrbuch geworden sind, so wurde das Antlitz meiner Modelle mein Lehrer in der Kunst."

Aus: American Artist
- Quellenangabe erforderlich -

ACHTUNG!

ACHTUNG! Auf Anforderung der Redaktionen übersendet der AMERIKA DIENST an Zeitungen und Zeitschriften kostenlos folgende Bilder:

- 1) Dr. Emil Seletz mit dem von ihm geschaffenen Lincoln-Kopf
- 2) In diesen Lincoln-Kopf hat Dr. Seletz seine Auffassung von dem Charakter des großen Staatsmanns hineingearbeitet.
- 3) Ein Blick in das Atelier von Dr. Seletz.

* * * * *

UNGARISCHE TÄNZER FANDEN IN AMERIKA EINEN NEUEN START

(10 Zeilen)

NEW YORK - (AD) - Die früheren Solotänzer an der ungarischen Staatsoper in Budapest, Vera Pasztor und Ernö Vashegyi, die aus ihrer Heimat fliehen mußten, gaben jetzt in Ellenville (New York) ihren ersten Tanzabend, der von über 2500 Menschen besucht war.

Anlässlich des Empire State Music Festival bestritten sie mit drei Schöpfungen eigener Choreographie ein Abendprogramm, das mit dem Tanz "Ein Sommertag" nach der Musik von Prokofieff eröffnet wurde. Es folgten "Der Nachmittag eines Faun" von Debussy und "Der wunderbare Mandarin" von Bela Bartok. Es spielte das "Symphony of the Air"-Orchester, das frühere Orchester Arturo Toscaninis bei NBC, unter der Leitung von Tibor Serly.

* * * * *